

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Zur Nachahmung empfohlen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-508494>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stimmen zur Zeit

Der westdeutsche Kommentator Kasper: «Sprachregelung für den Vertreter des Vietkong auf der Pariser Konferenz: Französisch sprechen, Englisch nicht verstehen, russisch lavieren, chinesisch hassen, vietnamesisch denken.» – «Das Zeitalter der Internationalität verpflichtet die Völker zur Solidarität, begangene Dummheiten zu korrigieren. Das bedeutet leider nicht, daß auch nur ein einziges Volk auf die Souveränität verzichten würde, Dummheiten zu begehen.»

\*

Der amerikanische Diplomat George Ball: «Amerika kann nicht jeden Spatzen vor dem Herunterfallen schützen. Man sollte diese Sorge da und dort Gott überlassen.»

\*

Die deutschsprachige amerikanische Zeitung «Aufbau»: «Vor einem Dutzend Jahren pflegten Amerikas liberale Fortschrittsleute Gott zu bitten, Eisenhower am Leben zu lassen – weil sonst Nixon Präsident werden würde. Heute beten die gleichen Leute, Gott möge Nixon ein langes Leben schenken, weil sonst Agnew ans Ruder käme.»

\*

Der bald die amerikanische Präsidentschaft übernehmende Richard M. Nixon: «Ein Dienstwagen ist eine Sache, die jedermann für überflüssig hält, solange er nicht selbst darin sitzt.»

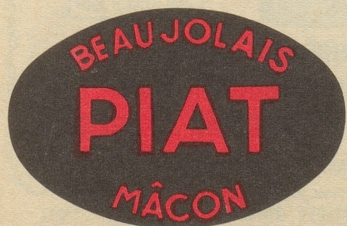
\*

Der amerikanische Publizist John Gunther: «Ein Gipfeltreffen ist eine Schau für alle, die im Flachland bleiben müssen.»

\*

Der italienische Schriftsteller und Regisseur Pier Paolo Pasolini: «In einer Diktatur fürchtet sich jeder vor jedem, und einer fürchtet sich am meisten.»

Vox



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Der Ausverkaufshut

## Arbeitsmethoden

Zwei Schriftsteller aus Ost und West trafen sich auf einem Kongreß und unterhielten sich über ihre Arbeitsmethoden. «Wenn ich einen Roman schreibe», sagte der Mann aus dem Westen, «habe ich das Rohmanuskript meistens schon in einigen Wochen fertig. Aber dann fängt die richtige Arbeit erst an, und es dauert oft Monate, bis ich ganz fertig bin und die Feder endlich aus der Hand lege.»

«Bei mir ist es so ähnlich», sagte der Schriftsteller aus dem Osten, «ich habe meinen Romanentwurf

meistens auch schon in paar Wochen niedergeschrieben. Aber dann fängt die richtige Arbeit erst an, und es dauert oft Jahre, bis ich den Spaten aus der Hand legen und aus dem Arbeitslager wieder nach Hause kommen kann.»

## Zur Nachahmung empfohlen

«Habe ich Ihnen die letzten Fotos von meinen Großkindern gezeigt?»  
«Nein – und ich muß Ihnen sagen, ich schätze das sehr!»

## Ablenkung

Der Richter fragt den Angeklagten weshalb er dem Kläger eine Ohrfeige gegeben habe. Die Rechtfertigung des Gefragten lautet: «Das hani nur gmacht, daß mi Täubi verraucht isch. Susch wärdi nämlech saugrob!»

**MALEX**  
gegen Schmerzen